



PRÄGENDE BERGE

Ein Gespräch mit dem Schauspieler Gian Rupf

Von Urs Heinz Aerni

Dreimal war der Schauspieler Gian Rupf im Museum in Zorten zu erleben, wie er literarisch Berge bestieg. Was tun die Berge mit dem Schauspieler und was braucht es für künftige Bühnenkünstler? Urs Heinz Aerni hat beim Schauspieler nachgefragt.

Urs Heinz Aerni: Gian Rupf, gleich dreimal durfte man im Museum Zorten erleben, wie du mit Geschichten und Sagen rund um das Gebirge für Gänsehaut und Lachen gesorgt hast. Hand aufs Herz: Wie hast du es persönlich mit den Bergen?

Gian Rupf: Ich bin in Landquart, am Tor zu den 150 Tälern aufgewachsen. Als Kind waren die Berge einfach da. In der Jugend fing ich an, sie mit Freude und Eifer zu besteigen. Ich hatte dann 15 Jahre in Deutschland Theater gespielt und merkte, wie sehr ich die Berge vermisse und liebe, und wie sehr sie mich geprägt hatten.

Gibt es Gipfel, zu denen du eine besondere Beziehung hast?

Ja, meine Heimatberge sind und bleiben Calanda, Falknis und Vilan. Vor 20 Jahren fing ich an, die Berge auch «künstlerisch» zu besteigen und das tue ich bis heute mit viel Leidenschaft.

Du spielst zusammen mit Volker Ranisch «Via Mala» direkt am Ort des Geschehens und leitest das Festival «Bergfahrt» in Bergün. Wie würdest du deine Lust am Kulturmachen beschreiben?

Ich kreierte und gestalte gerne. Ich liebe es, neue Wege zu gehen. Theater und Kunst kann mitunter an aussergewöhnlichen Plätzen passieren. Mit dem Festival in Bergün haben wir eine schlafende Prinzessin wach geküsst. «Via Mala» in der Via Mala ist Schauspiel im «Kleinformat»: zwei Stimmen und ein paar Requisiten vor der imposant lauten Kulisse, exklusiv für ein paar wenige Zuschauer. Das reizt und beglückt mich.

Du pendelst beruflich zwischen Bühnendeutsch und Mundart mit bündnerischem

GIAN RUPF

Der 1967 geborene Bündner Gian Rupf spielt nach abgeschlossener Schauspiel-schule in Zürich (ZHdK) während 15 Jahren an verschiedenen Bühnen in Deutschland: Wilhelmshaven, Tübingen, Düsseldorf, Bielefeld, Stuttgart und München. Seit 2006 lebt er wieder in der Schweiz und arbeitet freischaffend. Er realisiert auch eigene Theaterprojekte. In der Stadt und am Berg taucht er mit «bergtheater» auf. Im Schweizer Fernsehen spricht Rupf für Dok, Reporter und Sternstunden und ist die Stimme von Kulturplatz.

Singsang. Warum bewirkt der Bündner Dialekt eigentlich bei allen Menschen sympathische Gefühle. Hast du eine Erklärung dafür?

Das frage ich mich manchmal auch. Ja, ich liebe meinen Dialekt und erlebe, dass die Leute gelegentlich ins Schwärmen kommen und vor dem inneren Auge die Sonne von Arosa sehen, wenn sie meinen Bündner Dialekt hören.

Immer wieder bist du auch in Filmen zu sehen, aber wenn man dich auf der Bühne erlebt, scheint es so, dass die Arbeit live vor dem Publikum dir etwas mehr Freude machen könnte. Richtig?

Ich liebe beides – Film und Theater. Was du in meiner Livearbeit spürst, ist, dass es mir sehr entspricht, wenn ich in ein Projekt von Anfang an involviert bin, mitdenke und wesentlich an der Kreation mitbestimmen kann. Dies ist bei vielen meiner Theaterprojekten der Fall. Solche Arbeiten werden zu Herzensangelegenheiten, die meine Künstlerseele nähren. Die ganze Kreation – vom Konzept über Spiel und Bühne bis zur Dramaturgie macht mich glücklich, hier bin ich ganz und meist über längere Zeit gefordert.

Ja, das ist durchaus möglich. Seit bald drei Jahren lebe ich mit meiner Frau Cornelia auch am Dorfplatz in Fanas. Wir fühlen uns da pudelwohl und ja, es könnte sehr wohl sein, dass wir unseren Lebensabend und Lebensmittelpunkt irgendwann fest ins Prättigau verlagern.

Es verändert sich viel in der Medien- und Kulturwelt. Was würdest du einem jungen Menschen, der die Schauspielkarriere anstrebt, mit auf den Weg geben?

Wenn die Lust am Spielen aus dir heraus-sprudelt und du den Drang verspürst, dass du das unbedingt machen musst, dann mache es. Wenn du bereit bist, dich einzulassen, wird es dich sicher weiterbringen und dir deinen ganz eigenen Weg aufzeigen. Erwarte keinen schnellen Ruhm. Eine Erfolgsgarantie gibt es nicht.

Was soll man mitbringen?

Eine wichtige Voraussetzung ist deine psychische Stabilität. In deiner Arbeit musst du in der Lage sein, dich mit grosser Energie in verschiedene Rollen zu vertiefen. Damit du dich dabei selber nicht verlierst, ist es wichtig für dich zu wissen, wo du dich erden kannst. Und vergiss nie: Es gibt neben dem Schauspiel noch viel anderes im Leben.

Anzeige

Am Ende zählt nur der Geschmack

Einer der höchst dekorierten Spitzenköche der Welt hat seine Wurzeln in der kleinsten Stadt der Welt geschlagen.

Die ganze Geschichte und alles rund um das Thema Kulinarik und Regionalität gibt's auf graubuendenviva.ch